

Die Raupen zahlreich auf Ligusterbüschchen; in Folge ihrer offenen Lebensweise, auf der Oberseite der Blätter, sehr häufig von Ichneumonen heimgesucht.

(Fortsetzung folgt.)

### Metrocampa Margaritaria.

Zu Ende des Monates Juni vergangenen Jahres fand ich bei einem entomologischen Ausflug in die hiesigen Gebirgsforste ein grosses, prächtiges ♂ obigen Spanners, das ich in einer Schachtel lebend nach Hause brachte und hier beliess. Da sich das Thier sehr ruhig verhielt, beschloss ich, es nicht mehr zu stören und eine eventuelle Eierablage abzuwarten.

Das von mir so sehr ersehnte Ereigniss trat auch wirklich ein und hat das Weibchen über Nacht und am nächsten Tage über 200 Stück Eier abgelegt. Meine Freude war gross und sah ich mich schon im Geiste als der glückliche Besitzer einer stattlichen Anzahl von aus dem Ei gezüchteten Margaritarias.

Am 12. Juli krochen alle Räupchen, auch nicht ein Ei blieb aus und beeilte ich mich natürlich, meinen Pfleglingen sofort Futter vorzulegen und zwar wie Herr Mohr in einem fröhern Aufsatze über diesen Spanner mittheilte, nur Flechten von Eichen und Buchen.

Meine Enttäuschung war jedoch sehr gross, denn alle hier an Eichen und Buchen vorkommenden Flechten wurden den Räupchen vorgelegt, jedoch ohne Erfolg. Ich liess nun die Flechten fallen und wollte anfangen Buchen- und Eichenlaub zu füttern, doch war es jedenfalls schon zu spät, denn die zarten Räupchen, ermüdet bei der Vorlage von Flechten durch permanentes Herumsuchen nach entsprechender Nahrung, starben alle ab und mein schöner Traum von einer Margaritaria-Zucht zerrann in Nichts. Dieser total missglückte Versuch benimmt mir jedes Zutrauen zur Flechtenfütterung und wäre es vielleicht doch besser, die äusserst zarten Räupchen in den ersten Wochen mit ausgesuchtem weichem Buchen- und Eichenlaub der letzten Jahrestriebe (Maitrieb) zu füttern.

Es wäre sehr erwünscht, wenn diejenigen Herren, welche bei der Zucht von Margaritaria mehr Glück hatten, etwas hierüber verlauten lassen, denn dieser prachtvolle Spanner ist es gewiss werth, keine Mühe bei seiner Zucht zu seheuen, um das hierüber schwiegende Dunkel etwas aufzuhellen.

F. Schille, Oberförster.

### Beitrag zur Charakteristik der Lamellicornien.

Von Fritz Rühl.

(Fortsetzung.)

Peritrichia Burm. mit weit von einander getrennten Mittelhäften, und Dichelus Enceyl., ein grosses Genus vom Kap der guten Hoffnung, mit klaffenden Flügeldecken, stimmen mit den zuletzt erwähnten Gattungen im Besitz eines grossen dreieckigen Rückenschildes überein. Schizonychus Blanch., hauptsächlich afrikanische Arten enthaltend, hat vorspringende, kegelförmige Vorderhüften, ähnlich Pachyeolus Er.; bei Ceraspis Enceyl. läuft das Rückenschild am Grunde in zwei Spitzen aus und greift in zwei Einschnitte des Hauptschildes. Die theilweise metallisch glänzenden Arten von Macrodactylus Latr. aus Nord- und Südamerika, meist von länglicher, in der Mitte kaum oder nur wenig erweiterter Gestalt, zeigen die Bauchringe beweglich mit einander verbunden, ebenso Chlaenobia Blanch. und Philochlaenia Blanch. aus Südamerika; Diphuephala Dej. aus Neu-Holland und Pyronota Boisd. zeichnen sich durch eigenthümlichen Metallglanz aus, während Trochalus Lap. unscheinbare, einfärbig braune Arten von eiförmiger und elliptischer Form enthält, die meist von Guinea stammen.

Macrothops Dej., eine australische Gattung, hat überaus breite Hinterhüften, die sich über drei Bauchringe verbreiten, dabei sehr grosse Deckensilde; äusserst zarte und weiche Flügeldecken finden sich in den einfarbig braunen oder schwärzlichen Arten der Gattungen Haplonycha Blanch. aus Cuba, und Diphyllocera White. Ein weit vorstehender After, nach abwärts vorspringende Hinterhüften sind Phaenomeris Hope und Eupyga Mannerh. aus Mozambique gemeinsam, bei ihnen sind die Epimeren der Mittelbrust von oben nicht sichtbar; Anaeretes Dej. aus Nordamerika prangt auf den Flügeldecken mit Metallschimmer, der sich in vollen Metallglanz umgewandelt bei der neu-holländischen Gattung Anoplognathus Er. zeigt. Die Arten dieses Genus besitzen einen mächtigen dreieckigen, langen glatten Mittelbrustfortsatz, der reichlich zur Hälfte zwischen den Mittelbeinen hervorragt, eine zottig behaarte Vorderbrust, ein häufig gebarteter After kommen ihnen zu. Weit länger im Verhältniss zur Grösse des Käfers ist dieser Fortsatz in dem ebenfalls neu-holländischen Genns Repsimus Leach., dessen Flügeldecken die Afterdecke frei lassen.

Eine Reihe von Gattungen mit melolontha-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: [Metrocampa Margaritaria 67](#)